

Was ist NATURA 2000 ?

NATURA 2000 steht für ein europaweites Biotopverbundsystem für selten gewordene Lebensräume sowie gefährdete Pflanzen- und Tierarten.

Durch teils Jahrhunderte zurückwirkende nachhaltige und schonende Bewirtschaftungsformen von Seiten verantwortungsvoller Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenfülle vorfinden. Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das Schutzprojekt „NATURA 2000“ ins Leben gerufen. Jedes Mitgliedsland hat demnach die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu melden und diese in Managementplänen darzustellen. Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung weiterhin beitragen sollen. Hierzu werden sog. Erhaltungsmaßnahmen formuliert, deren Umsetzung für Privateigentümer und Nutzer jedoch stets freiwillig ist. In Bayern besteht das NATURA 2000-Netz aus insgesamt 745 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 801.000 ha; das entspricht 11,4 % der Landesfläche.



Gemeinsam für Bayerns Natur: die „Runden Tische“

Ob als direkt betroffener Grundbesitzer, Bewirtschafter, Behördenvertreter, Verbandsbeteiligter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

Setzen wir uns also an einen Tisch zusammen und reden darüber, auf welche Weise wir allen Belangen – naturschutzfachlichen – sozialen – ökonomischen – bestmöglich Rechnung tragen. NATURA 2000 bietet im Rahmen der „**Runden Tische**“ ein Gesprächs- und Informationsaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen und Sachverstand einzubringen.

Weitere Informationen

Regierung von Oberfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Ludwigstraße 20
D-95444 Bayreuth
Tel: +49 (0) 921-604-0
Fax: +49 (0) 921-604-1258
E-Mail: poststelle@reg-ofr.bayern.de
www.reg-ofr.de/natura2000



Regionales Kartierteam NATURA 2000

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bamberg
Außenstelle Forst Scheßlitz
Neumarkt 20
D-96110 Scheßlitz
Tel: +49 (0) 9542 - 7733-100
Fax: +49 (0) 9542 -7733-200
E-Mail: poststelle@aelf-ba.bayern.de



NATURERBE BAYERN NATURA 2000

FFH-Gebiet 6031-371 "Altwässer an der Regnitzmündung bei Bamberg und bei Viereth"



Lage, Größe, Besitzverhältnisse

Das Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet "Altwässer an der Regnitzmündung bei Bamberg und bei Viereth" hat eine Größe von rd. 152 ha. Es besteht aus sechs Teilflächen, die sich entlang des Mains von Dörfleins über Bischberg bis Viereth erstrecken. Das FFH-Gebiet beinhaltet die zwei Naturschutzgebiete "Schleuseninsel und Altarm bei Viereth" und "Mainaltarm bei Dörfleins".



Das NATURA 2000-Gebiet "Altwässer an der Regnitzmündung bei Bamberg und bei Viereth" besteht aus sechs Teilflächen (magentafarbene Schraffur).

Das NATURA 2000-Gebiet liegt komplett im Landkreis Bamberg in den Naturräumen "Fränkisches Keuper-Liasland" und "Mainfränkische Platten". Die Städte Hallstadt und Bamberg, sowie die Gemeinden Bischberg, Oberhaid und Viereth-Trunstadt haben Anteil am NATURA 2000-Gebiet.

Die Flächen befinden sich überwiegend in Privatbesitz (ca. 96%), jedoch auch in öffentlicher Hand (4 %).

Bedeutung

Traditionell wurden die Wiesen im FFH-Gebiet in der Aue des Mains als Grünland genutzt. Später kamen in Form von Baggerseen auch Sand- und Kiesabbau hinzu. Auch heute ist das FFH-Gebiet noch durch blütenreiche und bunte **magere Flachland-Mähwiesen**, die z. T. von **feuchten Hochstaudenfluren** gesäumt werden, geprägt. Neben diesen Le-

bensräumen kommen auch noch **natürliche Seen, Kalkmagerrasen, Stieleichen- bzw. Hainbuchenwälder** und **Auwälder** vor. Und natürlich wird das FFH-Gebiet durch den Main als **Fließgewässer** charakterisiert. An feuchten Stellen ist die nur wenige Millimeter große **Schmale Windelschnecke** zu finden.



In den Altarmen, die nicht mehr an den Main angeschlossen sind, finden viele seltene Tier- und Pflanzenarten eine ruhige Heimstätte.

Während früher **Auwälder** alle Fließgewässer säumten, ist dieser Lebensraum heutzutage selten geworden. Dabei ist ein intakter Auwald nicht nur eine Heimat für spezialisierte Tiere und Pflanzen, sondern auch ein effektiver Hochwasserschutz.



Ein verwunschen wirkender Auwald im Herbst. An den Mainufem wächst im Röhricht die schöne Schwanenblume (kleines Bild).



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf einer Blüte des Großen Wiesenknopfes.

Der Große Wiesenknopf, der im Extensivgrünland im FFH-Gebiet noch zahlreich gedeiht, bildet die Lebensgrundlage für die Jungraupen einer geschützten Schmetterlingsart der FFH-Richtlinie: den **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling**. Diese Tagfalter besitzen eine hochspezialisierte Lebensweise und sind außer auf den Wiesenknopf auch auf das Vorkommen bestimmter Ameisenarten als Wirt für die Raupen angewiesen.



Auch der Eisvogel, der nicht umsonst "Fliegender Edelstein" genannt wird, fühlt sich an den Mainaltarmen im FFH-Gebiet wohl. In den strukturreichen Gewässern findet er noch viele kleine Fische als Nahrung.

Bildnachweis: Thomas Stahl (Ansicht Vorderseite), Dr. Herbert Rebhan (Mainaltarm, Gelbe Teichrose; Regierung von Oberfranken), Klaus Stangl (Auwald, Schwabenblume; Bayerische Forstverwaltung), Erk Dallmeyer (Bläuling; piclease Naturbildagentur), Stefan Ott (Eisvogel; piclease Naturbildagentur); Karte: © Bayerische Vermessungsverwaltung. Daten aus FIS-Natur.